

# W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Zwanzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 11. Mai 1860.

19.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Gewagte Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

## U m s c h a u.

Wilsdruff, am 9. Mai.

Am vergangenen Sonntag, 6. Mai, feierte der hiesige Beutlermeister Herr Christian Gottlob Weißbach mit seiner Ehefrau das so seltene Fest der goldenen Hochzeit. An diesem Tage, ebenfalls ein Sonntag, war vor fünfzig Jahren das Jubelpaar in Neukirchen ehelich verbunden worden und hat dann unausgesetzt hieraus seinen Aufenthalt gehabt. Beide Gatten sind noch munter und wohlthun und der Jubilar ist namentlich noch immer ein sehr rüstiger Fußgänger. Dieser steht im 77. und seine Ehefrau im 71. Lebensjahre. Von verschiedenen Seiten wurde dem Jubelpaare freudige Theilnahme bezeigt. Früh 6 Uhr brachte demselben die hiesige Liedertafel einen Morgengesang, dem ein Ständchen vom Stadtmusikchor folgte. Später erschien in der Behausung des Jubelpaares eine Deputation der vereinten Beutler- u. Kürschner-Innung und es übergab der Weißfeger derselben, Herr Stadtrath Starke, Namens der Innung dem Jubilar eine mit einer entsprechenden Inschrift versehene silberne Dose, worauf Herr Kürschnermeister Springstee, als Obermeister, der Jubilarin im Namen der Frauen der betreffenden Innungsmitglieder eine Tasse überreichte. Auch von verschiedenen andern Seiten wurde das Jubelpaar durch Geschenke erfreut und ihm dadurch der Beweis geliefert, daß herzliche Theilnahme das seltene Fest begleitet. Auch wir unsererseits bringen dem greisen Paare unsern Glückwunsch dar und hoffen, daß ihm noch eine Reihe Tage zufriedenen, stillen Glückes vom Höchsten beschieden sei. —

Das Königl. Ministerium des Innern macht bekannt, daß die sächsischen Wollmärkte in diesem Jahre an den nachbemerkten Tagen werden abgehalten werden, nämlich

in Bautzen am 12. Juni,  
in Dresden am 13. u. 14. Juni,  
in Leipzig am 15. u. 16. Juni.

Die Wollen können von den Verkäufern schon am Tage vor Beginn des Wollmarkts ausgelegt werden. —

Am 6. d. M. ereignete sich bei Dresden ein sehr beklagenswerthes Unglück auf der Elbe. Fünf junge Leute, Steinmehlehrling Hübner, Gärtnerlehrling Fischer aus Mecklenburg, Destillateur Pfund und die beiden Kaufmannslehrlinge Engert und Rinne, hatten sich Morgens bei einem Fischer zwei Kähne, einen größeren und einen kleineren, geliehen, um eine Wasserpartie stromaufwärts auf der Elbe zu machen. Der kleinere war von Fischer und Pfund, der größere dagegen von Hübner und den beiden Andern bestiegen worden. Bei Antons wurde der der Ersten von dem heftigen Sturmwinde umgeworfen. Fischer und Pfund fielen ins Wasser, und Ersterer ertrank sofort. Hübner, welcher schwimmen konnte, rettete den Pfund und suchte auch den Fischer zu retten, versank jedoch hierbei selbst und fand ebenfalls seinen Tod in den Wellen. Den geretteten Pfund brachte man auf Antons und holte ärztliche Hilfe herbei, durch welche er bald außer Gefahr war. — (Dr. F.)

Die Hauptverhandlung gegen den des vollendeten, resp. versuchten Mordes seiner Kinder bezüchtigten Staatsschuldenbuchhalterekanzlisten Lehmann ist von dem kgl. Bezirksgericht zu Dresden

für den 15. d. M. anberaumt worden. Zu dem Termine sind 16 Zeugen vorgeladen. —

In Rochlitz und Wechselburg bereitet man sich auf die Einweihung des Friedrich-August-Thurmes auf dem Rochlitzer Berge mit Eifer vor und gedenkt, sie zu einem großen Volksfeste am Freitag, 18. Mai, zu gestalten. Man hofft auf die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs. Graf Alban v. Schönburg-Wechselburg hat für den Thurm ein ausgezeichnetes, großes Fernrohr als Geschenk bestimmt. —

Durch alle Zeitungen der Zittauer Gegend lief seit einigen Wochen die mysteriöse Anzeige, daß die Tochter eines höheren Beamten in Zittau plötzlich verschwunden sei; seit Freitag Abend ist diesem Gerücht nun durch die Auffindung der Leiche der Unglücklichen, nahe dem Schützenhause, in der Mandau ein Ende gemacht worden. Von jeher excentrisch, war das ältliche Mädchen in der letzten Zeit von Liebesraserei zu einem Stadtdiener niedrigsten Ranges entbrannt gewesen, welche der Widerstand des Vaters, des allgemein geachteten Stadtschuldirectors K., das Eheband zuzulassen, bis zur Verzweiflung gesteigert haben muß. Die qualvolle Angst des greisen Vaters um die Vermißte soll um so grenzenloser gewesen sein, da so wenig Anzeichen über ihr Verbleiben auffindig gemacht werden konnten. —

(Dr. Nachr.)

Am 3. d. M. kurz nach 5 Uhr des Morgens brannte der höchste bewohnte Ort Sachsens, der Gasthof zum Fichtelberg, das neue Haus genannt, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Es ist bereits das zweite Mal, daß dieser Gasthof abgebrannt ist. —

(Dr. J.)

Am 26. April zog über die Fluren des Dorfes Stönisch bei Pegau das erste diesjährige Gewitter. An sich weder von Bedeutung noch von langer Dauer, kostete es doch von zwei Personen der einen das Leben, der andern die Gesundheit. Zwei Dienstmädchen aus einem und demselben Gute waren es, die sich Grasholens halber im freien Felde befanden, und mit diesem Geschäft eben fertig, nur noch die letzte Hand anlegten, das gesammelte und auf einen Tragkorb bereits aufgeladene Gras festzubinden. In dem Augenblicke, als die eine, aufrecht stehend, den aufgetürmten Grashaufen auf dem Korbe zusammendrückte und festhielt, während die andere, auf der entgegengesetzten Seite des Korbes am Boden knieend, den übergeworfenen Korbstrick anzog und befestigte, beide aber nicht der mindesten Gefahr sich versahen, fuhr ein Blitzstrahl herab und streckte die Stehende sofort todt danieder, während er die Knieende bloß betäubte und an den Füßen lähmte. —

Ein bedeutendes Aufsehen hat in Bischofswerda und Umgegend die Art und Weise erregt, mit welcher sich der gräflich Schall'sche Revierförster Frey zu Puzkau vor 14 Tagen unsichtbar gemacht hat. Er soll nämlich in der Forstkasse circa 7000 Thlr. Minus hinterlassen haben. Außerdem werden seine übrigen Schulden auf 2000 Thlr. angegeben. Und doch hatte dieser Mann eine jährliche

Einnahme von 7—800 Thlrn. und dazu noch nicht geringe Zinsen von dem Vermögen seiner Frau. Wie es allgemein heißt, soll er im böhmischen Lotto seine Gelder angelegt haben, das ihm aber geringe Procente abgeworfen hat. —

In Kamenz versuchte dieser Tage ein 14jähriges Kindermädchen das ihr zur Aufsicht übergebene Kind durch Phosphor von Streichzündhölzchen zu vergiften, um aus dem erst vor Kurzem angetretenen Dienstverhältnisse zu kommen. Glücklicherweise wurde das verbrecherische Vorhaben durch die Dazwischenkunft der Mutter, welcher der Phosphorgebrauch aus dem Trinkfläschchen des Kindes sofort auffiel, vereitelt. Die jugendliche Verbrecherin ist verhaftet und hat auch nach längerem hartnäckigen Leugnen ein offenes Geständniß abgelegt. —

Auf der Burgstraße in Leipzig ereignete sich am 6. d. M. gegen Mittag ein eigenthümlicher Fall. Von einem daselbst wohnenden Schneidermeister sollte das Dienstmädchen B. aus Möllbis, weil man Spuren von Geistesstörung an ihm bemerkt hatte, abgeholt und dem Georgenhause zur ärztlichen Behandlung zugeführt werden. Anstatt sich dem Führer zu übergeben, flüchtete sie durch ein Dachfenster auf das ziemlich steile Dach, stieg gleich einer Mondsüchtigen auf demselben empor, lief auf die Dächer benachbarter Häuser und konnte nur durch große Vorsicht und Mühe wieder an das Fenster gelockt und durch dasselbe hineingezogen werden. Sie ist natürlich nun dem Georgenhause übergeben worden. —

(Dr. J.)

Der Thiergarten an der Dstraallee in Dresden ist am 25. vor. M. dem Zutritte des Publicums wieder geöffnet worden und es hat das Directorium sich angelegen sein lassen, bis zur Ueberfiedelung der Thiere in den neu zu errichtenden zoologischen Garten das Interesse des Publicums durch Ankauf von neuen Exemplaren dauernd zu fesseln. Neben einer Suite verschiedener Species von wilden nordischen Enten hat sich die Zahl der Vierfüßer um drei, nemlich einen Dachs (*Medes Taxus*), einen Waschbär (*Procyon color*) und einen Rüsselbär (*Coati nasua var. rufa*) vermehrt, auch soll in diesen Tagen das Affenhaus mit neuen Bewohnern bevölkert werden. Wir glauben das Publicum besonders darauf aufmerksam machen zu müssen und zu recht zahlreichem Besuch aufzufordern, um so mehr, als wir hören, daß die für den zoologischen Garten im Voraus zu erwerbenden Thiere einstweilen im Thiergarten untergebracht werden sollen. —

Seit einigen Wochen hat ein Herr Geude in der ersten Etage des Hauses Nr. 23 am Altmarkt in Dresden eine Expedition für Verpackung von zum Versandt per Post, Eisenbahn u. bestimmten Gegenständen errichtet. Es werden daselbst Verpackungen aller Art gegen eine entsprechende geringe Vergütung für Mühwaltung, Auslagen an Packmaterial, Porto u. vom kleinsten Postpakete, auch Gelder, bis zum umfanglichsten Frachtstücke übernommen, so daß der zu versendende Gegenstand nur zu übergeben oder zur Abholung anzumelden ist. —

für  
reits  
erist  
sells  
Schü  
sichti  
und  
stimm

welt  
sche  
in Z  
blett  
Sach

die  
von  
verfo  
drei  
dem  
verfo  
pflid  
Kra  
taud  
Alpe  
dem  
falte  
schie  
feher  
gieb  
mit  
Ein  
licht  
Bes  
sie  
die  
—  
—  
dies  
ken  
zwil

so  
thu  
gro  
Ob  
zu  
sich  
de  
An  
trop  
fein  
No  
stän  
ist  
M  
St  
gel  
W  
sch  
M  
„n

so  
thu  
gro  
Ob  
zu  
sich  
de  
An  
trop  
fein  
No  
stän  
ist  
M  
St  
gel  
W  
sch  
M  
„n

Die Seitens der Regierung beschlossene Beschränkung der Liebhabertheater ist bereits zum Theil in Kraft getreten. In Bautzen existiren nicht weniger als sechs solcher Theatergesellschaften, und als kürzlich eine derselben (der Schützenverein) eine Vorstellung zu geben beabsichtigte, deren Einnahme zu einer neuen Fahne und einem kräftigen Trunk zur Weihe derselben bestimmt war, ward solche polizeilich inhibirt. —

Allen Freunden der Natur, vorzüglich der Thierwelt, empfehlen wir den Besuch des zooplastischen Cabinets, das der Besitzer Herr Leven, in Dresden auf der Brühl'schen Terrasse im Doubletensaal mit großem Geschmack und eminentem Sachkenntniß ausgestellt hat. Höchst interessant ist die große Gruppe von Gamsen und ein Wildschwein von Wölfen überfallen, an welche Prachtstücke sich verschiedene Jagdszenen anreihen, wo besonders die drei großen Hunde englischer und spanischer Race dem Leben außerordentlich treu nachgebildet und in verschiedenen Stellungen bei Erfüllung ihrer Jagdpflicht belauscht sind. Man glaubt die Adler, Eulen, Kraniche, Gold- und Jagdfasanen, die Haubentaucher lebend vor sich zu sehen, während Füchse, Alpenhasen, Fischottern, junge Hasen u. s. w. sich dem Blick des Beschauers in geeigneter Weise entfalten. Hauptsache für viele bleiben aber die verschieden zusammengestellten und mit Costüm versehenen Thiergruppen, wobei sich ein Humor kund giebt, als wenn Meister Tennier hier im Verein mit Hogarth Hand angelegt hätte. Gleich beim Eintritt erweckt Reinecke der Fuchs in seiner Häuslichkeit die Lachlust, welche nicht selten bei vielen Beschauern zu einem wahren Gelächter steigt, wenn sie zu Reineckes „Morgenvisite“ gelangen. Dann die „Billardspieler“ — die Fechter — der Banquier — der Krähwinkler — die Verlobung am Brunnen — der Gemütsfreund — die kleine Bürgerwehr u. d. d. Alles sind kleine Genrebilder und Humoresken, die dem tiefsten Hypochonder ein Lächeln abzwängen. —

Widmen wir nun einige Worte der Politik, so haben wir es mit demselben traurigen Bilde zu thun, welches das uneinige Deutschland, dieses große, schöne Land, schon seit Langem gewährt. Ob die an seinem Horizont aufgestiegenen Wolken zu einem Gewitter sich vereinigen, oder von selbst sich wieder verziehen werden, darüber kann auch der Eingeweihteste augenblicklich noch keine sichere Antwort geben. Deutschland könnte allerdings gestrost in die Zukunft schauen und brauchte sich vor keinem Sturme, käme er aus Ost oder West, aus Norden oder Süden, zu fürchten, wenn es verstände, einig zu sein. Und eben diese Uneinigkeit ist der faule Fleck, der Krebschaden, der an seinem Marke zehrt und nichts Großes und Ganzes zu Stande kommen läßt. In ein jammervolles Bild geben die deutschen Zustände in der gegenwärtigen Weltlage. Niemand weiß, ob der schweigsame verschlossene Mann in Paris mit Hilfe seiner halben Million verfügbarer Bayonnete zuerst die Frage der „natürlichen Grenzen“, d. h. die Rheinfrage, oder

ob er die türkische Frage oder beide zugleich in Angriff und Lösung zu nehmen gedenkt; aber das fühlt oder weiß Jeder, daß Deutschland nicht dazu angethan sein kann, mit Erfolg ihm die Spitze zu bieten, so lange das gegenwärtige traurige Zerwürfniß in Deutschland einem offen liegenden und entsetzlich weiter fressenden Krebschaden gleicht. Der deutsche Bund kann seine Glieder wohl schützen, wenn er ein compactes, gesundes und einiges Ganzes ist; wenn aber, wie gegenwärtig, das kriegsmächtigste, stärkste Glied desselben, wenn Preußen nicht zum Ganzen hält, was soll dann werden? Die österreichisch gesinnten Blätter schreien: „Preußen, Oesterreich und ganz Deutschland müssen zusammengehen, Preußen darf nur straff zum Bunde und zu Oesterreich halten und stehen, dann ist Deutschland geborgen.“ Darauf entgegnet die preußenfreundlichen Zeitungen: „Was soll Oesterreich uns helfen können? Es war mit seiner ganzen Macht nicht im Stande, seine Lombardei sich zu erhalten und verlor diese und sein ganzes Gewicht in Italien. Kommt's wieder zum Kampfe, so wird es Mühe haben, sich des nun mächtigen italienischen Reiches zu erwehren, zumal es kein Geld und keinen Verlaß auf seine Völker hat.“ Darauf versichern die Freunde Oesterreichs: „Oesterreich ist schon zehnmal niedergeworfen worden und hat sich jederzeit wieder aufgerafft, es wird auch diesmal Kräfte finden, wenn's zum Entscheidungskampfe mit dem Erbfeind kommt.“ Diesen Versicherungen glauben aber die andern nicht, sondern behaupten, Preußen müsse die Führerschaft über das übrige Deutschland erhalten, dann sei es stark genug zum erfolgreichen Widerstande, England, Belgien, die Niederlande würden sich ihm dann anschließen u. — So wenig tröstlich steht's in Deutschland. In den jüngst verflossenen Tagen haben nun die Gegner Oesterreichs wieder Oberwasser auf ihre Mühle erhalten. Es steht nun fest, daß der tüchtige österreichische Finanzminister von Bruck sich selbst entleibt hat, weil er mehr oder weniger durch die Spitzbüberei, die Baron Eynatten und Genossen im vorjährigen Kriege getrieben, so in Verlegenheit und Schande zu kommen in Gefahr war, daß ihn der Kaiser entlassen mußte. Eben so sind kürzlich die Gegner Preußens noch heftiger gegen dieses erbittert worden durch die Verhandlungen in der zweiten Kammer über die kurhessische Verfassung. Da hat Herr von Carlowitz, der vor 13 Jahren sächsischer Minister war, den Bundestag in seiner gegenwärtigen Verfassung und nach seiner 45jährigen Wirksamkeit so geschildert, daß so gut wie kein guter Bissen an ihm blieb. Die Freunde des Bundestages nennen diese Rede unter den gegenwärtigen Umständen unpatriotisch, die Gegner dagegen meinen, gerade dann müsse man Feuer rufen, wenn es brenne. — In der That, es sieht sehr traurig aus im lieben Deutschland. —

Die Stimmen mehrten sich, welche ein energisches Auftreten gegen Napoleon in der schweizer Frage für Preußen und Deutschland als die allein richtige Politik empfehlen. Aus Nord und Süd,

wie aus der Mitte Deutschlands, von Preußen und Nichtpreußen, wird dies Thema angeschlagen — immer entschiedener, dringlicher, immer ernster machend, ja beschwörend, je mehr die Gefahr des Zu spät! heranzurücken scheint. Die Süddeutsche Zeitung predigt mit lobenswerthester Beharrlichkeit des caeterum censeo eines entschlossenen Vorgehens von Preußen und verheißt mit großer Zuversicht die Nachfolge Deutschlands, auch des südlichen. Die preussischen Jahrbücher erklären in der politischen Correspondenz ihres Aprilhefts: Die Initiative sei nur von Preußen zu erwarten, und dieser Staat sei dazu ebenso berufen wie verpflichtet; Deutschland sei ohne Zweifel das nächste Object für Frankreichs Begehrlichkeit, deshalb werde keine Nachgiebigkeit unsererseits im Stande sein, den Frieden zu sichern; im Gegentheil werde sie als ein Beweis unserer Schwäche die Ansprüche des auf seinen Vortheil bedachten Nachbar nur steigern. Preußen müsse sich also zu einer positiven Politik entschließen, um der drohenden Gefahr die Stirn zu bieten. —

Einem vom 16. April datirten Briefe eines in Messina ansässigen sicilischen Kaufmanns entnehmen wir Folgendes: „In Messina, welches 80,000 Einwohner zählt, waren vom 11. bis 14. April nicht mehr als 2–3000 zurückgeblieben; die übrigen waren aufs Land oder nach Malta ausgewandert. Während dieser Zeit war das Benehmen der Soldaten ein zügelloses. An jeder Straße stand eine Schildwache, welche auf unbewaffnete und allein gehende Personen feuerte; auf diese Weise sind 20 Opfer gefallen, darunter ein zwölfjähriges und ein achtjähriges Kind. Man machte alle Anstrengungen, das Volk zu erbittern, um einen Vorwand zum Plündern zu haben. Es ist ein wahres Wunder, daß die Stadt dem Verderben entgangen ist; die Straßen sehen wie die von Pompeji aus. Heute fangen die Bewohner allmählich an zurückzukehren.“ —

Briefe aus Rom melden, daß General Lamoricière in der päpstlichen Heeresverwaltung auf eine Menge Unterschleife und Betrügereien gekommen sei. So soll es sich herausstellen, daß schon seit Jahren 2527 Militärs in den Regimentslisten aufgeführt und bezahlt wurden, von denen auch nicht einer je im Dienst war. Ferner ist der französische General darauf gekommen, daß mehrere Corpscommandanten in den Provinzen die bisherigen zahlreichen Desertirungen verheimlichten zu dem Zwecke, um den Sold der Flüchtigen, der natürlich fortbezahlt wurde, einzustecken. Außerdem habe er große Fälschungen und unterschobene Rechnungen in den Verpflegung-Aemtern vorgefunden. —

### Zur Heilkunde.

Wie aus der in dieser Nr. enthaltenen Anzeige erhellt, wird der rühmlichst bekannte Medic. Rath Dr. Schmalz aus Dresden, welcher sich seit langer Zeit ausschließlich mit den Krankheiten des Gehörs und der Sprache, sowie mit dem so ungemein

lästigen Ohrentönen beschäftigt, nur bis zum 17. d. M. in Dresden sich aufhalten; jedoch den 18. Mai, Freitags, Vorm. 8 bis 12 Uhr in Tharandt zum deutschen Hause sein, um solchen Kranken Rath zu ertheilen und wo möglich Hilfe oder wenigstens Erleichterung zu bringen, dann aber für längere Zeit verreisen. Da derselbe durch seine Schriften, noch mehr aber durch die ihm oft gelungene Heilung solcher Uebel, die man früher für unheilbar hielt, einen weit über die Grenzen Deutschlands reichenden Ruf erlangt hat, und deshalb mehrmals in entfernte Länder gerufen worden ist, so glaubt man die betreffenden Kranken auf diese Gelegenheit, für ihre Uebel Hilfe zu suchen, aufmerksam machen zu müssen.

### Bermischtes.

Napoleon versteht's, sich nicht nur in die verehrlichen Mäuler, sondern auch in die Hände seiner Franzosen zu bringen. Auf den neuesten Spielkarten prangen lauter Napoleoniden. Die Könige bilden Napoleon I., dessen Sohn, Napoleon III. und seinen Sohn ab, die Damen die vier Kaiserinnen, die Mutter der Napoleoniden eingeschlossen; die Buben Napoleon I. vier Brüder, und die Assen oder Däuser die Napoleonschen Inseln Martinique, Croix, Helena und Elbe.

Ihrer zwölf, lauter reiche, vornehme, junge Männer saßen bei Jagor unter den Linden in Berlin und machten sich einen lustigen Abend. Sie aßen und tranken und drei Mädchen schlugen die Saiten. Sie waren nicht mehr beim ersten Glas, da hob einer das Glas, trank's aus: Niemand mehr soll daraus trinken! — und warf es in den Spiegel. Das war das Signal: alles was nicht niel- und nagelfest war, wurde zertrümmert, die Lautenschlägerinnen entflohen und wurden mit Champagnerflaschen bombardirt und verwundet. Es war ein köstlicher Spaß, für den sich der Wirth 1500 Thaler zahlen ließ. Auch mit den Mädchen wurde nicht geknickt, jede empfing 250 Thlr. als Balsam auf ihre Wunden und — den Mund. Sie haben aber doch geplaudert. —

Wie das „Augsb. Tagebl.“ meldet, befindet sich in Augsburg ein weiblicher Veteran, Frau Jos. Weber, welche mit ihrem Manne zwei Feldzüge mitgemacht und zur Zeit 82 Jahre alt ist. — Dieser Mittheilung folgte eine andere aus Donauwörth, wonach sich daselbst die in der ganzen Armee bekannte Feldweibelswittwe Polizky befindet, welche an der Seite ihres Mannes sieben Feldzüge mitgemacht und jüngst das 95. Lebensjahr zurückgelegt hat. —

In Dinkirchen ist es jetzt vorgekommen, daß ein Geizhals, der in einem abgelegenen Stadtheil wohnt, um die Kosten für einen Wachhund zu ersparen und doch die Diebe abzuhalten, des Nachts selbst zuweilen gebellt hat, und zwar so täuschend, daß er bald darauf die amtliche Weisung empfing, 10 Frs. Hundesteuer zu zahlen. —

Der Herzog von S. Coburg-Gotha, der schon seit mehreren Jahren die berühmten Jagden in dem Sinterriß and in Scharnig in Tyrol besigt, hat jetzt einen neuen anstößenden großen Jagdbezirk, der besonders an Gamsen und Rehen reich ist, das ganze Gais- und Deutschtal, in Pacht genommen. —

In Salzburg wurde neulich eine interessante Wette gewonnen. Ein ungarischer Kavaliere hatte gewettet, in fünf Stunden mit untergelegten Pferden von Wels nach Salzburg zu reiten. Um 10 Uhr Vormittags meldete der Telegraph, derselbe habe soeben zu Pferde Wels verlassen — und um 2 Uhr stieg der Reiter bereits auf dem Marktplatz vor dem Kaffeehause vom Pferde. Er hatte also den Weg von Wels bis Salzburg (28 Poststunden) in 4 Stunden zurück gelegt. —

### Kirchen-Nachrichten von Wilsdruff im Monat April 1860.

Getraute: Ida Helena, Mstr. Friedrich Wilhelm Krause's, anf. Bürgers und Schuhmachers hier, Tochter. — Ernst Otto, Karl Friedrich Betschla's, Handarbeiters und Einw. hier, Sohn. — Franz Emil, Mstr. Friedrich Wilhelm Dpig's, Bürgers und Wagners hier, Sohn. — Bernhard Richard, Mstr. August Ferdinand Peschel's, Bürgers und Buchbinders hier, Sohn. — Victor Alexis Woldemar, Hrn. Friedrich Gottlieb Lindner's, Actuars

bei hiesigem königl. Gerichtsamte, Sohn. — Emilie Martha, Mstr. Ernst Moritz Junge's, anf. Bürgers und Beutlers hier, Tochter. — Otto Wilhelm, weil. Mstr. Friedrich Wilhelm Reinhardt's, Bürgers u. Hutmachers hier, nachgelassener Sohn. — Ernst Richard, Mstr. Adolph Ernst Rühle's, Bürgers und Schlossers hier, Sohn. — Clara Maria Thekla, Mstr. Karl Gottlob Dpig's, anf. Bürgers und Tischlers hier, Tochter. — Hans Alfred William, Hrn. Karl Gottlieb Weinerts, Rendants bei hies. königl. Gerichtsamte, Sohn. — Heinrich Oscar, Gottlob Adolph Haubold's, anf. Bürgers und Maurers hier, Sohn.

Getraute: Juv. Mstr. Friedrich August Herrmann, Bürger und Weißbäcker hier, mit Jgfr. Wilhelmine Auguste geb. Lohse hier. — Mstr. Gustav Adolph Hartmann, Bürger und Schuhmacher hier, mit Amalie Henriette geb. Döhner hier.

Beerdigte: Juv. Karl Louis Krause, Brauergeselle aus Oberneuschönberg, 43 Jahre 3 Monate alt, starb an Lungenkrankheit. — Juv. Bernhard Kunzmann, Putzergeselle aus Schwarzenberg, 29 Jahre 9 Tage alt, starb an Abzehrung. — Bernhard Richard, Mstr. August Ferdinand Peschel's, Bürgers und Buchbinders hier, jüngstes Kind, 6 Wochen 6 Tage alt, starb an Krämpfen. — Frau Johanna Regina Riemer, geb. Leonhardt aus Buchhordswalde, weil. Johann Gottlob Riemer's, Auszugsbürgers hier, nachgel. Wittwe, 61 Jahre 11 Monate und 6 Tage alt, starb am Schlagfluß.

## Bekanntmachungen.

### Adolph Steffen, Ch. G. Grossmann's Eidam,

empfiehlt **Bischofswerdaer Tuche** und **Buckskins** zu festen Fabrikpreisen, en gros und en détail.

Das Lager bietet zugleich in reicher Auswahl:

**Buckskins**, seine Englische, Französische und Niederländer,

**Westenstoffe** (neueste Sendung in Piqué und Seide),

**Nankins, Drells** mit **Gallons** und leichte Sommerrock-Zeuge,

**Circassiennes** und seine halbwoollene **Pantolonstoffe**,

**Taschentücher**, ostindische,

**Cravattes, Shlipse, Binden**,

**Regenröcke** und **Hosen**, wasserdichte Stoffe,

**Patent-Webs**, engl. Gummieinsätze an Schuhe,

**Plaids, Reisedecken etc.**

**Dresden**, Wilsdruffer Str. 42. Eckhaus des Quergäßchens.

Eine Partie **Sommer-Buckskins, Drells, Piqué-Westen** sind zu sehr billigen Preisen zu haben.

### Pernaer Kron-Säe-Leinsamen

empfiehlt in ganzen Tonnen und im Einzelnen

**Th. Ritthausen**,

sonst G. Richtenauer in Wilsdruff.

### Lehrlingsgesuch.

Ein junger, starker Mensch, welcher Lust hat die Mülleryproffessio zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

## Lotterie = Anzeige.

Zur 5. Classe 57. R. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

**N<sup>o</sup> 5446 1000 Thlr. N<sup>o</sup> 40805 1000 Thlr.**

**N<sup>o</sup> 40813 1000 Thlr.**

**N<sup>o</sup> 9965 400 Thlr. N<sup>o</sup> 12491 400 Thlr.**

**N<sup>o</sup> 9918 200 Thlr. N<sup>o</sup> 12417 200 Thlr. N<sup>o</sup> 34976 200 Thlr.**

**N<sup>o</sup> 40810 200 Thlr. N<sup>o</sup> 5424 100 Thlr. N<sup>o</sup> 5458 100 Thlr. N<sup>o</sup> 5472**

**100 Thlr. N<sup>o</sup> 9977 100 Thlr. N<sup>o</sup> 12431 100 Thlr. N<sup>o</sup> 12438 100 Thlr.**

**N<sup>o</sup> 12466 100 Thlr. N<sup>o</sup> 29827 100 Thlr. N<sup>o</sup> 40802 100 Thlr.**

Folgende Nummern à 65 Thlr.:

518, 519, 5401, 5403, 5406, 5407, 5409, 5410, 5412, 5416, 5417, 5419, 5421, 5427, 5431,  
5439, 5440, 5450, 5454, 5457, 5462, 5465, 5467, 5468, 5473, 5475, 5477, 5481, 5483, 5484,  
5486, 5488, 5491, 5494, 5498, 5500, 9903, 9906, 9907, 9908, 9909, 9914, 9915, 9929, 9931,  
9932, 9934, 9937, 9939, 9940, 9042, 9944, 9947, 9948, 9949, 9953, 9954, 9958, 9959,  
9961, 9962, 9963, 9966, 9968, 9970, 9972, 9978, 9982, 9984, 9986, 9987, 9993, 9995, 9996,  
12403, 12405, 12408, 12410, 12418, 12421, 12424, 12425, 12433, 12435, 12436, 12437, 12440,  
12451, 12453, 12457, 12459, 12462, 12467, 12468, 12469, 12470, 12472, 12474, 12475, 12478,  
12479, 12481, 12482, 12487, 12492, 12495, 12496, 12497, 12498, 34907, 34909, 34918, 34920,  
34922, 34924, 34928, 34935, 34938, 34941, 34942, 34943, 34944, 34956, 34962, 34964, 34966,  
34970, 34975, 34977, 34986, 34989, 34992, 34997, 34998, 34999, 40803, 40806, 40814, 40815,  
40822, 40823, 40825.

Die 1. Classe 58. R. S. Landes-Lotterie beginnt den 25. Juni und empfiehlt sich bestens mit Loosen

Carl Schnecke in Nossen.

### Den 31. Mai.

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250. —

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen DIRECT zu richten an:

**STIRN & GREIM,**

Bank- und Staats-Effecten-Geschäft  
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

### Bekanntmachung.

## Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Grund-Capital: Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 37jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig.

Der Unterzeichnete, bei welchem die näheren Versicherungsbedingungen zu erfahren sind, empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und ist gern bereit, jede nähere Auskunft darüber zu geben.

**Th. Ritthausen in Wilsdruff.**

# Die k. s. Berg- und Hüttenproducten-Niederlage zu Freiberg

hält Lager von

**Bleiröhren** zu Gas- und Wasserleitungen von  $\frac{1}{4}$  Zoll bis 6 Zoll Durchmesser.

Besondere Größen werden auf Verlangen, nach Vereinbarung gefertigt, sowie auch das Verzinnen der Röhren besorgt.

**Bleiblechen** von 1 Pfd. bis 21 Pfd. Zollgewicht Schwere pr. □-Fuß Fläche; es können Stücke bis 40 Fuß Länge und 7 Fuß Breite geliefert werden.

**Bleidraht** jeder Stärke,

ingeleichen von nachverzeichneten Artikeln:

Silberglätte, raff. Weichblei, chemisch reines Probirblei, Patent-Schrot, Kugeln und Kehlposten, Zink, Kupfervitriol, gemischte Kupfervitriole, Eisenvitriol und Schwefelsäure,

worüber specielle Preislisten unentgeltlich auf Verlangen bereitwilligst ausgehändigt werden.

Freiberg, den 25. April 1860.

**August Friedrich Braun**, Lagerhalter.

Feinste **Ran de Cologne** in Flaschen zu 4 und 10 Ngr., sowie im Einzelnen zu jeder beliebigen Quantität wird verkauft bei

**H. Siegel** in Wilsdruff.

Eine Sendung der neuesten

**Sommer-Mode-Bänder**

ist soeben angekommen und empfiehlt solche von 3 Ngr. an bis 18 Ngr. à Elle

**C. G. Gross**, Posamentirer  
in Wilsdruff, Dresdner Gasse Nr. 66.



Starke, kräftige, engl. Zwerg-  
hühner, ein Hahn (Doppelkamm)  
und 3 Hühner, sämmtlich weiß,  
einjährig, sind zu verkaufen in der Apo-  
theke zu Wilsdruff.

Bureau - Tinte à Kanne 13  $\frac{1}{2}$  -  $\frac{1}{2}$

Contor - Tinte - - - 10 - - -

Canzlei - Tinte - - - 7 - 5 -

Cartamin - Tinte - - - 7 - - -

sowie im Einzelnen zu jeder beliebigen Quan-  
tität wird verkauft bei

**H. Siegel** in Wilsdruff.

## Maurergezellen

erhalten bei gutem Lohne ausdauernde Arbeit  
beim

Amtsmaurermeister **Edwin Hofmann**  
in Rossen.

Alle Diejenigen, welche noch eine  
Forderung an mich haben, ersuche  
ich, sich binnen hier und 8 Tagen zu  
melden.

Wilsdruff, den 11. Mai 1860.

**Kraft**, Apotheker.

Meinen geehrten Kunden zeige ich, zu  
Vermeidung vergeblicher Reisen, ergebenst  
an, daß ich sicher nur bis zum 17. Mai in  
Dresden (Johannis-Gasse Nr. 1a) zu treffen  
bin, jedoch den 18. Mai, Freitags, blos  
Vormittags 8 — 12 Uhr in **Tharandt**  
(zum deutschen Hause) sein werde, dann aber  
auf längere Zeit zu verreisen beabsichtige.

Medicinalrath **Dr. Schmalz**,  
Behör- und Sprach-Arzt.

## Schreib-Unterricht

wird gründlich von künftiger Woche an ertheilt an  
Kinder und Personen jeden Alters vor dem Grum-  
bacher Thore No. 149 von

**K. J. Knieling**,  
Kalligraph.

## Dienstgesuch.

Ein Mädchen vom Lande sucht einen Dienst  
als Wirthschafterin, sei es auf einem Ritter-  
oder auf einem andern Gute, und wird Näheres  
mittheilen

das concessionirte Dienst-Nachweisungs- und  
Versorgungs-Bureau von

Erangott Lannenberg in Wilsdruff.

## Wohnungs - Vermiethung.

Ein Parterre-Logis, bestehend aus einer  
Stube nebst Kammer, ist in Lampersdorf zu  
vermiethen und kann sofort bezogen werden. Nähere  
Auskunft ertheilt der Gemeindevorstand **Nau-  
mann** daselbst.

Eine freundliche Oberstube mit Kammer und  
Bodenraum ist zu Johannis in dem vormals  
Riemer'schen Hause No. 149 vor dem Grum-  
bacher Thore zu vermiethen und zu beziehen.



Ein junger weiß und schwarzgefleckter  
Wachtelhund ist abhanden gekommen.  
Wer denselben bei Herrn Bäckermeister  
Röthing in Wilsdruff abliefern, erhält außer den  
Futterkosten eine Belohnung.



Daß ich meinen selbsterbauten  
**57r und 58r Wein,**  
à Kanne 6 und 4 Ngr., ausschänke,  
mache ich hiermit bekannt; auch wird  
er in ganzen, halben und Viertel-Eimern,  
sowie in Kannen verkauft.

Es bittet um gütigen Besuch  
Münch in Gauernitz,  
neben dem Schlosse.

Sonntag, den 13. Mai:

### Zum ersten Schützenanszuge mit Anschießen,

wobei **CONCERT** und später ein **Tän-  
chen** stattfindet, ladet freundlich ein

A. Patzer, Schießhauspächter.

## Einladung.

Zum **Jugendball** in Tanneberg, als  
den 13. Mai, mit stark besetztem Orchester ladet  
ganz ergebenst ein

Wilhelm Eißelt.

### Rathskeller zu Wilsdruff.

Zur **TANZMUSIK**, nächsten Sonntag,  
als am 13. d. M., ladet ergebenst ein

Wagner.

Nächsten Sonntag, als den 13. Mai,

## Jugendball

im Gasthose zu Herzogswalde,  
wazu freundlichst einladet

Dietel.

Bei meinem Bezuge von Schmiedewalde  
nach Falkenberg rufe ich meinen theuren  
Freunden von Schmiedewalde und Umgegend  
ein herzliches Lebewohl zu. Bewahrt mir auch in  
der Ferne die Liebe und Freundschaft, wovon Ihr  
mir so viele Beweise gegeben, und seid überzeugt,  
daß ich meine lieben Freunde und mein gemüthliches  
Schmiedewalde nimmer werde vergessen können.

Falkenberg.

W. Gelfert nebst Frau.

Getreidepreise in Großenhain vom 5. Mai 1860.

Korn	4 R <sub>6</sub>	8 N <sub>3</sub>	bis	4 R <sub>6</sub>	10 N <sub>3</sub>
Weizen	5	25		6	
Gerste	3	5		3	8
Hafers	2	10		2	15
Butter	17 N <sub>3</sub>	6 S	bis	18 N <sub>3</sub>	— S

Druck von E. G. Klinkicht & Sohn in Meissen.

## Dank.

Bei der Feier unseres fünfzigjährigen Eheju-  
biläums sind uns so außerordentliche Beweise der  
Liebe und des Wohlwollens zu Theil geworden,  
daß wir nicht unterlassen können, unsern tiefgeföhl-  
ten Dank öffentlich auszusprechen. Die reichen  
Gaben, mit welchen uns die vereinigte Kürschner-  
und Beutler-Zunft beschenkte, (wobei sich namentlich  
der Beisitzer Herr Starke, sowie der Obermeister  
der Kürschner, Herr Springsklee, durch aufopfernde  
Bemühung bethätigten), entzückten uns über alle  
Maßen. Die frommen Klänge, womit die Lieder-  
tafel und das Stadtmusikchor uns überraschten,  
hoben uns zu Dem empor, dessen Gnade uns so  
glücklich geführt. Durch die freundlichen Spenden  
und Wünsche der gnädigen Herrschaft, des Herrn  
Pastors und Herrn Amtmanns fühlten wir uns hoch  
geehrt. Die Theilnahme von unseren lieben Nach-  
barn und Freunden, die sich durch Geschenke, Be-  
suche, Begrüßungen kundgab, werden wir nie ver-  
gessen.

Möge der Herr allen Denen, die unser Fest  
durch irgend eine Aufmerksamkeit verherrlichten, eine  
recht glückliche Zukunft verleihen und ähnliche Feste  
bereiten.

Wilsdruff, den 6. Mai 1860.

Vater G. Weisbach nebst Frau.

Meißen, Sonnabend, den 5. Mai 1860.

### Getreidepreise.

Roggen	4 R <sub>6</sub>	6 N <sub>3</sub>	bis	4 R <sub>6</sub>	10 N <sub>3</sub>	156 — 160 Pf.
Weizen	—	—		—	—	—
Gerste	3	12		—	—	135 — 140
Hafers	2	—		2	15	75 — 100
Erbsen	—	—		—	—	—
Wicken	3	12		—	—	168 —

Die Zufuhr betrug: 10 Schfl. Roggen, — Schfl.  
Weizen, 4 Schfl. Gerste, 82 Schfl. Hafers, — Schfl.  
Erbsen, 5 Schfl. Wicken.

Die Marktdeputation.

### Markt- und Verkaufspreise.

1 Scheffel Straß	7 R <sub>6</sub>	15 N <sub>3</sub>	bis	8 R <sub>6</sub>	— N <sub>3</sub>
1 " Grauen	8	—		16	—
1 " Grüge	8	15		9	15
1 " Linsen	9	15		10	20
1 " wß. Bohn.	9	—		10	5
1 " Kartoffeln	1	5		1	10
1 Centner Heu	—	20		1	—
1 Schock Stroh	5 R <sub>6</sub>	— N <sub>3</sub>	bis	6 R <sub>6</sub>	— N <sub>3</sub> , à Schütte 18 Pf.
1 Kanne Butter	13 N <sub>3</sub>	2 S	bis	14	— S
1 Mandel Eier	4 N <sub>3</sub>	5 S	bis	—	—
1 alte Henne	10 N <sub>3</sub>	— S	bis	12	—
1 junge Henne	6 N <sub>3</sub>	— S	bis	7	—
1 Paar Lauben	4 N <sub>3</sub>	— S	bis	5	—
1 Ferkel	1 R <sub>6</sub>	— N <sub>3</sub>	bis	2 R <sub>6</sub>	20 —
1 Käufer	— R <sub>6</sub>	— N <sub>3</sub>	bis	— R <sub>6</sub>	— N <sub>3</sub>

A. Gurenloff, Marktmeister.